

Der Steppenrasen am kleinsten Stadtberg Salzburgs, dem Rainberg, ist ein selten gewordener Lebensraum inmitten der Stadt – und ein überaus wertvoller. Damit das so bleibt, braucht er Pflege. Die önj-Biotopschutzgruppe HALM und zwei Ziegen sorgen dafür.

VON ELISABETH ORTNER & CLAUDIA ARMING



Steppenrasen inmitten Salzburgs

Boten aus der Eiszeit besiedeln die Felsensteppe am Rainberg

© Elisabeth Ortner (2), Gernot Neuwirth



Claudia Arming & Elisabeth Ortner, önj-Biotopschutzgruppe HALM, www.halm-salzburg.at; service@halm-salzburg.at



Auf der Südseite des Rainberges liegt ein naturschutzfachlich besonders wertvoller Steppenhang, an dem Pflanzen- und Tierarten der eiszeitlichen Wärmesteppen überdauert haben. Viele von ihnen sind heute schon sehr selten geworden. Durch die Klimaänderung nach den Eiszeiten verschwanden die Steppen mit ihrem typischen Arteninventar entlang des Alpenrandes. Dank der Beschaffenheit des Hanges und der Nutzung durch den Menschen blieb der Lebensraum nur am Rainberg erhalten.



Rosemarie Rieder von HALM bei der Entbuschungsaktion am Rainberg im Frühjahr 2008



Die Felsensteppe beherbergt viele Arten der Roten Liste des Bundeslandes Salzburg (siehe Kasten). Die gehölzfreien Fels- und Wiesenbereiche sind auch in faunistischer Hinsicht einzigartig in der Stadt Salzburg. 1988 wurden einige, an trockene Standorte angepasste Heuschreckenarten, wie die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) und die Weißfleckige Zartschrecke (*Leptophyes albovitata*) gefunden. Das Vorkommen der Heideschnecke (*Helicella obvia*) gilt als Besonderheit. Auch Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) und Schlingnatter (*Coronella austriaca*) konnten damals beobachtet werden. Erfreulicherweise gelang es Tobias Schernhammer von der Herpetologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur, die Schlingnatter 2008 wieder nachzuwei-

sen. Einige der Tierarten kommen aber heute mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr vor.

Der Rainberg besteht wie der Mönchsberg aus Nagelfluh, einem mit Kalkmörtel verfestigten Flussschotter. Lange Zeit war der Berg von Mooren umgeben und nur von Westen her begehbar. Aufgrund seiner günstigen und geschützten Lage diente das Plateau schon in der Bronzezeit (ab 2200 v. Chr.) Menschen als Siedlungsort. Davon zeugen etliche Funde von Werkzeugen und Alltagsgegenständen, die in Salzburger Museen zu sehen sind. Bis 15 v. Chr. war der Rainberg durchgehend besiedelt, später wurde er landwirtschaftlich, wahrscheinlich meist als Weide genutzt. Ab 1511 wurde am Rainberg immer wieder ein Steinbruch betrieben und das Nagelfluh-Gestein kontinuierlich abgebaut. 1941

erklärte man den verbliebenen Teil zum Kulturdenkmal und der Abbau wurde endgültig eingestellt. Für den gesamten Rainberg wurde 1955 ein Betretungsverbot ausgesprochen. Seit 1986 steht eine ca. 0,39 ha große Fläche als Geschützter Landschaftsteil „Felsensteppe am Rainberg“ unter Naturschutz.

Dieser Teil des Rainbergs wurde früher von Schafen beweidet. Nach dem Ende der Beweidung drangen Sträucher und Bäume immer weiter in den verbliebenen Steppenrasen vor, insbesondere die Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*), die Hainbuche (*Carpinus betulus*), der Wollige Schneeball (*Viburnum lantana*) sowie verschiedene Rosen- und Kratzbeerenarten. Die steileren und trockeneren Bereiche wurden zunehmend von Zwergmispeln (*Cotoneaster horizontalis* und *Cotoneaster divaricatus*), ein in den letzten Jahrzehnten verwilderter Gartenflüchtling, besetzt.

Um die Felsensteppe zu erhalten, wird die Fläche seit den 1990er Jahren wieder beweidet. Derzeit „übernehmen“ dies während der Sommermonate zwei Ziegen. Da das aber nicht ausreicht, um die aufgewachsenen Gehölze zurückzudrängen, hat die önj-Biotopschutzgruppe HALM dieses Frühjahr einen Teil der Fläche entbuscht. Zehn ehrenamtlich tätige HALM-Mitglieder und Helfer haben in insgesamt 24 Arbeitsstunden rund ein Viertel der Fläche frei geschnitten. Noch in diesem Herbst will die Stadt Salzburg den größten Teil der verbliebenen Gehölze entfernen lassen. Weitere Pflegemaßnahmen durch die önj-Biotopschutzgruppe sind für 2009 geplant. Damit dieser einzigartige Lebensraum inmitten der Stadt erhalten bleibt, ist jedoch die Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten Managementkonzeptes erforderlich. Erst auf dieser Basis können Maßnahmen effizient und nachhaltig gesetzt werden. □

Literatur:

Amtsblatt, 1986: Verordnung des Magistrates Salzburg vom 26.11.1986, Erklärung der Felsensteppe am Rainberg zum Geschützten Landschaftsteil. Amtsblatt 23/1986 vom 15.12.1986. (Quelle: Naturschutzbuch des Amtes der Salzburger Landesregierung, GLT 00052).
 Embacher, G., 1988: Naturwaldreservat Rainberg: Lepidopterologische Begutachtung. Unveröffentlichtes Manuskript in Zusammenarbeit mit dem Amt der Salzburger Landesregierung/Dienststelle 16, 25 pp.
 Geiser, R., 1990: Die Acridofauna des Rainberges (Salzburg). Jahresber. Haus der Natur Salzburg 11: 169 – 173.
 Medicus, R., 2004: Der Ofenlochberg, heute Rainberg genannt, in Natur- und Kulturgeschichte. Bastei, Zeitschrift des Stadtvereins Salzburg, 1/2004: 30 – 31.
 Pils, P., Schröck, Ch., Kaiser, R., Gewolf, S., Nowotny, G. & Stöhr, O., 2008: Neophytenflora der Stadt Salzburg (Österreich). Sauteria 17, Verlag Alexander Just, Salzburg/Dorfbeuern, 612 pp.
 Wittmann H., 1990: Botanisch-ökologisches Gutachten über den Rainberg in Salzburg unter besonderer Berücksichtigung des „Steppenhanges“. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Magistrates der Stadt Salzburg, 25 pp.
 Wittmann, H., Pils, P. & Nowotny, G., 1996: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg. 5. Neubearb. Aufl., Naturschutz-Beiträge 8/96, Amt der Salzburger Landesregierung, Ref. 13/02 - Naturschutzfachdienst, 83 pp.
 Internet 1: [http://www.schlaueweb.de/Rainberg_\(Salzburg\)](http://www.schlaueweb.de/Rainberg_(Salzburg))

Gefährdete Farn- und Blütenpflanzen

Stark gefährdet (lt. Roter Liste):
 Bleiche Schwingel (*Festuca pallens*), im Salzburger Flachgau sogar „vom Aussterben bedroht“
 Hügel-Waldmeister (*Asperula cynanchica*)
 Großer Ehrenpreis (*Veronica teucrium*)
 Färber-Ginster (*Genista tinctoria*)
 Aufrechter Ziest (*Stachys recta*)

Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum* subsp. *carthusianorum*)
Gefährdet (lt. Roter Liste):
 Pyramiden-Schillergras (*Koeleria pyramidata*)
 Österreichische Bergminze (*Calamintha inseleana*)
 Verschiedenblatt-Schwingel (*Festuca heterophylla*)
 Hain-Wachtelweizen (*Melampyrum nemorosum*)



© v.o. Elisabeth Ortner (2); Inge Endel



Man findet am Rainberg noch die Karthäuser-Nelke und den Großen Ehrenpreis in zahlreichen Exemplaren. Bis in die 1980er-Jahre lebte auch die sehr seltene Blauflügelige Ödland-schrecke (*Oedipoda caerulelescens*) auf der Felsensteppe. Heute ist ihr Lebensraum durch das Aufkommen von Gehölzen stark bedroht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Ortner Elisabeth, Arming [Wolkerstorfer] Claudia

Artikel/Article: [Steppenrasen inmitten Salzburgs 36-37](#)